tag | nacht

MAGAZIN FÜR ENERGIE UND MEHR | HERBST 2026

Miträtseln und mit etwas Glück ein **smartes Thermostat-Set** gewinnen!

STABILE PREISE

Neuer Erdgastarif für Vielverbraucher sorgt für Planungssicherheit.

Keine Angst vor schlechtem Wetter

Fünf Wetter-Apps im Kurzporträt, die richtig Spaß machen und mit denen Sie seltener nass werden.

WÄRME MIT ZUKUNFT

Kommunale Wärmeplanung in Friedberg: Potenziale vor Ort nutzen und gemeinsam Ideen entwickeln.

Stadtwerke Friedberg swfb Energie neu gedacht

Bild: KI-generiert; Gemini / prompt: trumit GmbH

Foto: Valter Binotto

EIN FEUERWERK? Nein, was hier blutrot und gespenstisch schön am Nachthimmel flackert, sind sogenannte „Red Sprites". Diese elektrischen Entladungen entstehen in 40 bis 80 Kilometer Höhe über starken Gewittern. Dabei setzen sie eine Energie von mehreren Dutzend Tonnen TNT frei. Den treffenden Namen „Sprite" (für Kobold oder Geist) verpassten ihnen Forscher: Flüchtig wie ein Geist glimmen die geheimnisvollen Leuchterscheinungen nur wenige Millisekunden auf. Das macht es schwer für Fotografen, sie einzufangen. Valter Binotto ist es trotzdem gelungen: Er machte diese Aufnahme vom Monte Grappa in Norditalien aus. Das Gewitter, über dem sich der Rote Kobold entlädt, tobt in der Nähe von Zürich – etwa 300 Kilometer entfernt.

KLICK UND WEG

Gute Nachrichten für Verbraucher: Seit Juni 2026 müssen Anbieter für online abgeschlossene Verträge einen Widerrufsbutton bereitstellen. Damit lassen sich Abos oder Verträge direkt auf der Website rückgängig machen – schnell und ohne Umwege. Das schützt vor den Folgen vorschneller Entscheidungen und erleichtert die Rückgabe von Waren. Der Link muss leicht auffindbar und eindeutig beschriftet sein, etwa mit „Vertrag widerrufen“. Nach dem Klick müssen Kunden den Widerruf noch einmal bestätigen.

DUSCHKOSTEN IM BLICK

Was zahlen Sie fürs Duschen? Mit dem Online-Rechner der Verbraucherzentrale NRW lässt sich der Wasser- und Energieverbrauch berechnen. So erkennen Sie schnell, wo sich Wasser und Wärme sparen lässt:
mehr.fyi/duschrechner

Ticket fürs Klima

2,5 MILLIONEN Tonnen CO_2 – so viel hat das Deutschlandticket 2024 eingespart. Das geht aus einem Zwischenbericht zur „Evaluation Deutschlandticket“ hervor, den mehrere Forschungsinstitute im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums erstellt haben. Etwa 12 bis 20 Prozent der Fahrten mit dem Ticket wären sonst mit dem Pkw zurückgelegt worden. Dadurch sinken die Emissionen im Verkehrssektor spürbar. Das Abo-Ticket gilt bundesweit im öffentlichen Nah- und Regionalverkehr und ermöglicht flexible Fahrten mit Bus und Bahn.

Foto: iStock.com – vadishzainer

Powerbanks im Test

NOTFALLHELFER für unterwegs: Eine Powerbank ist ein mobiler Akku, der elektrische Energie speichert und Smartphones, Tablets oder andere Geräte wieder auflädt, ganz ohne Steckdose. Die Stiftung Warentest hat 24 Modelle von 18 Herstellern geprüft. Die Preise liegen zwischen 30 und 100 Euro, die Bewertungen reichen von „gut“ bis „ausreichend“. Alle getesteten Geräte laden neben Smartphones und Tablets auch kompatible Laptops auf, teils sogar kabellos per Induktion. Große Unterschiede zeigen sich vor allem bei der nutzbaren Energiemenge und der Ladegeschwindigkeit. Gute Modelle gibt es bereits für weniger als 40 Euro. Hier geht es zum Test:
mehr.fyi/powerbanks

Der Wohnort macht den Preis

WASSER wird in Deutschland teurer – und das je nach Region sehr unterschiedlich. Laut Statistischem Bundesamt sind die Preise seit 2020 um fast 30 Prozent gestiegen. Ein deutliches Preisgefälle besteht zwischen Stadt und Land: Während der Kubikmeter Wasser inklusive Abwasser im hessischen Landkreis Hersfeld-Rotenburg durchschnittlich mehr als 7 Euro kostet, sind es in Frankfurt am Main weniger als 4 Euro. Im Bundesdurchschnitt zahlen Haushalte derzeit rund 3,50 bis 5 Euro. Gründe für die Unterschiede sind vor allem die hohen Infrastrukturkosten in dünn besiedelten Gebieten und steigende Grundgebühren.

Seit Ende April müssen neue Laptops per **USB-C** aufladbar sein und werden in der Regel ohne Netzteil geliefert.

Foto: stock.adobe.com – neurobite

Starker Speicher fürs Klima

URWÄLDER speichern deutlich mehr Kohlenstoff als bewirtschaftete Forste. Ein Team der Universität Lund hat ermittelt, dass unberührte schwedische Wälder im Schnitt rund 70 Prozent mehr Kohlenstoff binden – vor allem im Boden. Die Menge des in natürlichen Wäldern gebunkerten Kohlenstoffs sei deutlich größer als bisher angenommen. Die Forschenden warnen: Eingriffe wie Kahlschläge verringern nicht nur den Baumbestand, sondern stören die langfristige Speicherung von Kohlenstoff im Waldboden.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke Friedberg, Straßheimer Straße 35, 61169 Friedberg (Hessen), Telefon (0 60 31) 69 04-0, www.stadtwerke-friedberg.de, stadtwerke-friedberg@sw-fb.de
Lokalteil Friedberg: Volker Knuhr (verantw.).
trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn.
Redaktion: Birgit Wiedemann (verantw.); Michael Brüggemann (Textchef), Silvia Günther (Ass.).
Gestaltung: Petra Kargl.
Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn.
Die Rechte am Titel „tag & nacht“ liegen bei der trurnit GmbH.

Wärme mit Zukunft

Friedberg plant seine Wärmeversorgung – mit Fokus auf Klimaschutz, Bürgerbeteiligung und lokale Lösungen. Was die **KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG** für die Stadt bedeutet und wie die Stadtwerke sie durchführen.

Der heiße und viel zu trockene Sommer hat es verdeutlicht: Es reicht nicht, sich lediglich an das veränderte Klima anzupassen – wir müssen vor allem den CO_2-Ausstoß deutlich reduzieren. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Wärmeversorgung von Gebäuden: Auf sie entfällt in Deutschland immerhin rund ein Drittel der gesamten CO_2-Emissionen. Umso wichtiger ist es, sie zukunftsfähig zu gestalten – mit Konzepten, die auf erneuerbare Energien und effiziente Technologien setzen.

Auch Friedberg entwickelt seine Wärmeversorgung weiter – und setzt dabei auf Bürgerbeteiligung und regionale Akteure. Die kommunale Wärmeplanung (KWP) schafft die Grundlage dafür, dass Kommunen fundierte Entscheidungen für eine Wärmeversorgung treffen können, die unabhängig von fossilen Energieträgern ist, regionale Potenziale und Netzwerke nutzt und sozial gerecht geplant wird.

Die Stadtwerke Friedberg spielen bei der Analyse der vorhandenen und zukünftigen Möglichkeiten und Ressourcen eine zentrale Rolle. Gemeinsam mit externen Fachleuten steuern sie den Prozess.

Synergien nutzen

Zwei wichtige Schritte sind bereits getan. Eine Bestandsanalyse gibt einen Überblick über den Status quo der Wärmeerzeugung und des Wärmeverbrauchs in Friedberg. Anhand

Foto: iStock.com – AndreyPopov

Fragen zum Thema Wärmeplanung beantworten die Stadtwerke Friedberg über die E-Mail-Adresse: Waermeplanung @sw-fb.de

gebäudescharf erhobener und anschließend zusammengefasster Daten zeigt sie den Ist-Zustand der Wärmeversorgung sowie Möglichkeiten für deren Weiterentwicklung auf. Sie konzentriert sich auf den Wärmesektor, benennt aber auch lokal vorhandene Potenziale zur regenerativen Stromerzeugung.
Die anschließende Potenzialanalyse geht einen Schritt weiter: Sie prüft, was sich davon tatsächlich wirtschaftlich und technisch umsetzen lässt und welche Wärmeversorgungslösungen wo am besten geeignet sind. „Wir sprechen mit lokalen Akteuren, um herauszufinden, welche individuellen Lösungen sich später in ein Nahwärmenetz integrieren lassen, von dem auch Privatkunden profitieren“, erklärt Klimaschutzmanagerin Dr. Alena Rohn-Nemudrova.
Ein Beispiel: Ein Betrieb gibt Abwärme ab, ein Nachbarunternehmen hat Platz für eine Photovoltaikanlage, ein drittes möchte eine Wärmepumpe installieren – so entsteht ein lokaler Verbund, an dem sich auch weitere Akteure beteiligen und von dem alle profitieren können. „Genau solche Synergien wollen wir fördern“, bringt es Dr. Alena Rohn-Nemudrova auf den Punkt. „Das ist aufwendig, aber es lohnt sich.“ Zusätzlich prüfen Experten in einer Machbarkeitsstudie, ob und inwiefern sich das bestehende Nahwärmenetz am Steinernen Kreuz sinnvoll erweitern lässt. Wichtig dabei: Der Wärmeplan zeigt Optionen auf, legt aber nicht fest, wie in Friedberg künftig geheizt wird.

„Es geht nicht darum, fertige Lösungen vorzulegen, sondern gemeinsam Ideen zu entwickeln.“

Dr. Alena Rohn-Nemudrova,
Klimaschutzmanagerin der Stadtwerke Friedberg

Mitreden und mitgestalten

Den Stadtwerken ist es ein Anliegen, die Friedbergerinnen und Friedberger einzubinden. „Es geht nicht darum, fertige Lösungen vorzulegen, sondern gemeinsam Ideen zu entwickeln“, betont die Klimaschutzmanagerin. Friedberg setzt dafür auf zwei Beteiligungsformate.
Im September findet ein Workshop statt, um erste konkrete Maßnahmen zu erarbeiten. „Hier bringen wir gezielt die wichtigsten Akteure aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung zusammen“, so Dr. Alena Rohn-Nemudrova. Die Meinung und die Ideen der Bürgerinnen und Bürger sind für die Stadtwerke ebenfalls von großer Bedeutung, um gegebenenfalls weitere Synergien zu entdecken. Deshalb ist von Oktober bis Mitte November ein Beteiligungsformat geplant, das über eine reine Abfrage hinausgeht: Die Stadtwerke möchten mit den Menschen auf Augenhöhe ins Gespräch kommen und sie aktiv um ihren Input bitten. Kernstück ist eine anonyme Online-Umfrage – wer will, kann sich so direkt in die Planung einbringen. Für alle, die lieber offline mitmachen, liegen im Umfragezeitraum entsprechende Formulare bei den Stadtwerken aus. Über den konkreten Starttermin informieren die Stadtwerke unter:
www.stadtwerke-friedberg.de

Stadtwerke berichten über Fortschritt

Aus den gewonnenen Erkenntnissen lassen sich bereits erste Maßnahmen für Friedberg ableiten. „Im nächsten Schritt entwickeln wir Zielszenarien für die künftige Wärmeversorgung und leiten daraus eine Umsetzungsstrategie mit konkreter Investitionsplanung ab“, erläutert Dr. Alena Rohn-Nemudrova.

Über den Fortschritt der Planungen berichten die Stadtwerke regelmäßig auf ihrer Website www.stadtwerke-friedberg.de

HEIZUNG ERNEUERN – WARUM SICH EIN BLICK AUF DIE WÄRMEPLANUNG LOHNT

Wer aktuell über eine neue Heizung nachdenkt, sollte sich Zeit lassen – sofern die aktuelle Heizanlage noch funktioniert. Denn es gibt gute Gründe, vor der Entscheidung abzuwarten, was die kommunale Wärmeplanung vorsieht.
Die KWP zeigt, wie sich die Wärmeversorgung vor Ort in den kommenden Jahren entwickeln wird. Sie gibt Aufschluss darüber, ob der Ausbau eines Fernwärmenetzes geplant ist oder ob eine dezentrale Lösung wie eine Wärmepumpe sinnvoller ist.

Warm verpackt

Über eine ungedämmte **KELLERDECKE** entweicht Wärme aus dem Erdgeschoss. Die Folge: kalte Füße und höhere Heizkosten. Doch das lässt sich mit überschaubarem Aufwand selbst ändern.

Eine Dämmstärke von **10 bis 18 cm** reicht, um die Wärmeverluste über die Kellerdecke effektiv zu minimieren.

Wer die Decke seines unbeheizten Kellers nachträglich dämmt, spart jährlich bis zu zehn Prozent Heizkosten. Zudem fließt die Wärme vom Fußboden im Erdgeschoss nicht mehr in den kühleren Keller ab. Mit etwas Geschick und dem richtigen Werkzeug lässt sich die Dämmung einfach und relativ kostengünstig selbst umsetzen. Gehen Sie dabei Schritt für Schritt vor:

1 | ARBEITEN VORBEREITEN

Kellerdecke und Wände von Staub reinigen und losen Putz entfernen. Ungedämmte Heizungsleitungen an der Decke mit Dämmschläuchen aus dem Baumarkt ummanteln.

2 | MATERIAL UND DICKE WÄHLEN

Als Dämmstoffe eignen sich Hartschaumplatten aus Polystyrol oder Polyurethan, Mineral- und Steinwolle sowie Naturdämmstoffe wie Holzweichfaser oder Zellulose. Berücksichtigen Sie beim Kauf der Platten den U-Wert*: Erstrebenswert sind 0,2 Watt pro Quadratmeter und Kelvin. Je niedriger der Wert, desto besser die Dämmeigenschaften. Bei Polyurethan sind dafür etwa zehn Zentimeter Dicke erforderlich, bei Holzweichfaser 18 Zentimeter. Eine dickere Dämmung rentiert sich langfristig. Ab 20 Zentimetern ist der zusätzliche Dämmeffekt aber kaum spürbar. Achten Sie zudem auf eine Mindest-Raumhöhe von zwei Metern sowie Fenster- und Türstürze! Ist nur eine dünne Dämmung möglich, hilft ein Material mit niedrigem U-Wert.

3 | DÄMMUNG BEFESTIGEN

Leichte Materialien wie Polystyrol lassen sich oft kleben, schwerere Materialien werden gedübelt oder mit einem Schienensystem befestigt. Infos dazu finden sich in den Herstellerangaben. Besonders gut haftet die Dämmung auf glatten Betondecken. Anschließend können Sie Dämmplatten mit werkseitig vorbereitetem Untergrund wahlweise noch verputzen oder streichen. Bei oberflächenfertigen Platten entfällt dieser Schritt.

BESSER, EIN FACHBETRIEB MACHT'S? Auch gut. Vorteil: Sie können eine Förderung über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragen, bei Eigenleistung ist das nicht möglich. Mehr Infos finden Sie unter **mehr.fyi/kellerdecke**

** Der U-Wert beschreibt die Wärmemenge, die pro Sekunde durch einen Quadratmeter Bauteilfläche fließt, wenn der Temperaturunterschied zwischen beiden Seiten ein Kelvin beträgt (das entspricht ein Grad Celcius).*

Foto: stock.adobe.com – schulzfoto

Foto: stock.adobe.com – larisikstefania

STABILE ERDGASPREISE

Der neue Tarif FB+12 bietet Haushalten mit einem Jahresverbrauch von mehr als 20 000 Kilowattstunden zusätzliche **Planungssicherheit**.

Die Stadtwerke Friedberg halten ihre Erdgaspreise auch im Jahr 2027 stabil. Damit setzen sie in einem weiterhin von geopolitischen Unsicherheiten und schwankenden Energiepreisen geprägten Markt ein klares Zeichen für Verlässlichkeit, Fairness und Kundennähe.

Kundinnen und Kunden profitieren bei den Stadtwerken von transparenten Tarifen und nachvollziehbaren Konditionen. Dabei gilt weiterhin ein zentrales Prinzip: Bestands- und Neukunden zahlen bei gleichem Tarif denselben Preis. Zeitlich begrenzte Lockangebote und komplizierte Bonusmodelle gibt es bei den Stadtwerken Friedberg nicht.

„Transparenz und Fairness sind für uns keine Marketingbegriffe, sondern gelebte Praxis", betont Volker Knuhr, Betriebsleiter der Stadtwerke Friedberg. „Unsere Kundinnen und Kunden sollen sich darauf verlassen können, dass wir verantwortungsvoll kalkulieren und ihnen dauerhaft faire Konditionen anbieten – unabhängig davon, ob sie schon viele Jahre bei uns sind oder sich neu für die Stadtwerke entscheiden."

Neuer Tarif für Vielverbraucher

Ab sofort erweitern die Stadtwerke Friedberg ihr Angebot um den neuen Tarif FB+12. Dieser richtet sich an Kundinnen und Kunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 20 000 Kilowattstunden und beinhaltet eine Preisgarantie bis zum 31. Dezember 2027. Damit erhalten insbesondere Haushalte mit einem höheren Erdgasbedarf zusätzliche Planungssicherheit.

„Unsere bewährten Standardtarife stehen weiterhin für Haushalte mit einem Verbrauch von bis zu 20 000 Kilowattstunden im Jahr zur Verfügung", erläutert Volker Knuhr. „Mit FB+12 schaffen wir nun eine zusätzliche Option für Vielverbraucher. Unsere Kundinnen und Kunden können damit das Tarifmodell wählen, das am besten zu ihrem Verbrauch und ihrem persönlichen Bedürfnis nach Preissicherheit passt."

Faire Preise statt kurzfristiger Lockangebote

Gerade bei Energieangeboten lohnt es sich, nicht allein auf einen günstigen Einstiegspreis zu achten. Neukundenboni oder zeitlich begrenzte Sonderkonditionen können einen Tarif zunächst attraktiv erscheinen lassen. Entscheidend ist jedoch, welche Kosten nach Ablauf der Preisgarantie oder Bonusphase tatsächlich entstehen.

„Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass sich ein Anbieterwechsel nicht dauerhaft auszahlt", so Knuhr. „Deshalb empfehlen wir, immer die tatsächlichen Gesamtkosten und die langfristigen Vertragsbedingungen miteinander zu vergleichen."

Als kommunaler Versorger übernehmen die Stadtwerke zudem Verantwortung für Friedberg. Die vor Ort erwirtschafteten Mittel kommen der kommunalen Infrastruktur und damit letztlich der gesamten Stadt zugute. Wer sich für die Stadtwerke Friedberg entscheidet, wählt daher nicht nur einen verlässlichen Energieversorger, sondern stärkt zugleich die regionale Wertschöpfung.

Mit stabilen Preisen, klaren Bedingungen und dem neuen Tarif FB+12 bekräftigen die Stadtwerke Friedberg ihren Anspruch, auch 2027 ein verlässlicher und fairer Partner für die Energieversorgung vor Ort zu sein.

Interessenten können das Angebot der Stadtwerke kostenlos mit ihrem aktuellen Tarif vergleichen und sich persönlich beraten lassen. Terminvereinbarungen und Anfragen per E-Mail an **kundenservice@sw-fb.de** oder Infos zu passenden Tarifen auf **www.stadtwerke-friedberg.de**

WIE DAS WASSER LAUFEN LERNTE

Sauberes Trinkwasser fließt heute ganz selbstverständlich aus dem Hahn – doch dahinter steckt jahrtausendelanger Erfindungsgeist. Eine kleine **Geschichte der Wasserversorgung** – von unterirdischen Wüstentunneln über römische Aquädukte bis zum smarten Wasserwerk.

Alles im Fluss
Lange bevor es Technik gab, schöpften die Menschen das Wasser aus Quellen, Bächen und Flüssen. Etwa um 8000 v. Chr. entstanden im Nahen Osten und auf Zypern die ersten gegrabenen Brunnen. Sie gelten als eine der ältesten Formen der technischen Wasserversorgung.

Wasser in der Wüste
Vor rund 5000 Jahren bauten die Menschen im heutigen Iran sogenannte Qanate – unterirdische Bewässerungskanäle, mit denen sie Quellwasser über viele Kilometer in trockene Regionen leiteten. Ohne Maschinen, nur mit Gefälle und Präzision, schufen sie ein ausgeklügeltes System, das Wasser vorm Verdunsten schützte.

Durch Berge und Täler
Die Aquädukte der Römer sind Wunderwerke ihrer Zeit. Über Bogenbrücken und unterirdische Kanäle führten sie Wasser von den Quellen in die Städte, zu Thermen und Brunnen. Das Gefälle ließ das Wasser ohne Pumpe kilometerweit fließen. Noch heute zeugen Reste dieser Bauwerke von einer Zivilisation, die Badekultur und Technik großschrieb.

8000 V. CHR.

3000 V. CHR.

100 N. CHR.

Schöpfen mit Risiko
Im Mittelalter war Wasser wieder Handarbeit: Menschen schöpften es aus Gemeinschaftsbrunnen, meist mitten auf dem Marktplatz. Doch fehlende Hygiene machte es zur Gefahr – Abfälle und Abwässer verunreinigten oft die Versorgung. Krankheiten wie Typhus oder Cholera breiteten sich rasch aus. Sauberes Wasser war selten – und blieb oft ein Privileg der Reichen.

Wasser für alle
Mit der Gründung städtischer Wasserwerke wurde Trinkwasser zur öffentlichen Aufgabe: Alle sollten Zugang zu sauberem Wasser haben – unabhängig vom Einkommen. Das war nicht nur ein technischer, sondern auch ein sozialer Fortschritt. Mit der Industrialisierung wurde Wasser dann jederzeit verfügbar. Mit Dampfmaschinen, Elektrizität und riesigen Pumpwerken konnten Haushalte rund um die Uhr versorgt werden. Aus einem mühsam geschöpften Gut wurde eine verlässliche Versorgung.

Smarte Netze
In modernen Wasserwerken übernehmen heute Sensoren und digitale Steuerungen die Überwachung. Sie melden Lecks, kontrollieren Druck und Qualität in Echtzeit. So fließt das Wasser sparsamer und sicherer als je zuvor. Digitalisierung macht die Versorgung nicht nur effizienter, sondern auch nachhaltiger – ein wichtiger Schritt in die Zukunft.

Lebensmittel Nr. 1
Heute ist Leitungswasser das mit am strengsten kontrollierte Getränk Deutschlands. Moderne Labore prüfen täglich Reinheit und Geschmack. Mit aufwendiger Aufbereitung und regionalem Quellschutz fließt das Wasser glasklar aus jedem Hahn. Ein Luxus, der bei uns längst selbstverständlich geworden ist.

KI-generierte Bilder; Bilder: Gemini / prompts: trurnit GmbH; Hintergrund: magnific /sergiogarciaavilasergio

1200
N. CHR.

1850

2020

2026

Im Herbst ENERGIE SPAREN

Tür zu, Licht aus, Wasser stopp: Die meisten **Kinder** sind motiviert, im Alltag Energie zu sparen – doch manchmal vergesslich oder abgelenkt. Die Kids des tag&nacht-Redaktions- und Grafik-Teams geben ihr Bestes!

01

Licht aus – wenn ich dran denke: Eigentlich will ich immer das Licht ausschalten, wenn ich aus dem Zimmer renne. Aber ab und zu vergesse ich es – vor allem, wenn im Wohnzimmer meine Lieblingssendung läuft! Meine Mama ruft dann immer: „Licht aus, kleine Energieheldin!“ Und ich renne zurück, mach das Licht aus und fühl mich wie eine Superheldin :-)

Charlie

Sukie

02

Wasser sparen beim Zähneputzen – meistens: Beim Zähneputzen soll ich den Wasserhahn zudrehen, während ich putze. Klappt fast immer … außer mein kleiner Bruder lenkt mich gerade ab. Aber wenn ich dran denke, drehe ich das Wasser immer ab.

Grafik: magrific

Noch mehr Energie sparen!

Weitere Tipps, um im Haushalt Wärme, Strom und Wasser zu sparen, finden Sie hier:
→ www.co2online.de

03

Tür zu, sonst frieren meine Eltern:
Manchmal vergesse ich, beim Rausgehen die Tür zuzumachen. Dann ruft mein Papa: „Schließ die Tür, sonst geht die ganze Wärme raus und wir frieren wie zwei Eiszapfen!“ Dann rolle ich zwar mit den Augen, ziehe die Tür aber trotzdem zu.

Mia

Lucy

04

Heizung runter – kein Problem!
Ich renne so viel im Haus herum, hüpfe auf dem Bett oder tobe mit dem Hund, dass mir auch im Herbst nicht kalt wird. Hin und wieder drehe ich die Heizung sogar extra runter, nur um zu sagen: „Mir ist nicht kalt, ich bin ein Eisbär!“ Meine Eltern lachen dann und ziehen sich einen Pulli über.

05

Kühlschrank zu – klar, sofort!
Manchmal stehe ich vorm offenen Kühlschrank und kann mich nicht entscheiden: Joghurt? Käse? Oder das letzte Stück Pizza? Sieht alles so lecker aus! Dann sagt meine Mama: „Entscheide dich, sonst wärmt sich der Kühlschrank auf und zieht mehr Strom.“ Okay, aber hey: Ich übe noch.

Toby

Jonathan

06

Playstation ausschalten – gleich:
„Schalt bitte die Playstation aus“, sagt meine Mama öfter. Ich antworte meist: „Nur noch das eine Level bitte, fünf Minuten?!“ Manchmal lässt sie mit sich handeln. Wenn nicht, seufze ich dramatisch und drücke den Knopf. Sonst gibt’s morgen keine Spielzeit.

DUELL AUF AUGEN-HÖHE

Zwischen Elektroauto und Verbrenner ist ein **Preiskampf** entbrannt. Gute Nachrichten für Umsteigewillige, denn der Kostenabstand schrumpft.

Lange galt das Elektroauto als Antriebsalternative für Überzeugungstäter. E-Mobile waren oft teurer in der Anschaffung, die Kilometerreichweite begrenzt, die Modellauswahl überschaubar. Doch dieses Bild hat sich grundlegend gewandelt. Gleich mehrere Faktoren haben das Kräfteverhältnis zwischen Stromern und Verbrennern verschoben – besonders, wenn man auf die Kosten schaut. Die Zeichen dafür, dass eine Trendwende bevorsteht, verdichten sich: Zum einen entlastet seit diesem Jahr die neue Bundesförderung für Elektroautos die Käufer (siehe Kasten). Zum anderen explodierten im Frühjahr die Preise

Früher war es ein ungleiches Duell, doch inzwischen nähern sich Elektroauto und Benziner beim Kaufpreis immer mehr an.

Wie, wo und wann lädt man das E-Auto am besten auf? Infos rund um das **Laden gibt's unter:** mehr.fyi/laden

für fossile Brennstoffe an den Tankstellen, ausgelöst durch den Konflikt im Nahen Osten. Zudem ist die Modellpalette an akkubetriebenen Fahrzeugen gewachsen. In Summe sind sie dadurch für potenzielle Kunden attraktiver. Im März dieses Jahres wurden zwei Drittel mehr Elektroautos neu zugelassen als ein Jahr zuvor.

Kaufpreise nähern sich an

Vor allem im Kompaktsegment ist der Abstand bei den Anschaffungskosten zwischen Stromern und Verbrennern geschmolzen. Laut ADAC gewährten die Hersteller im Frühjahr bis zu 25 Prozent Rabatt auf Elektromodelle – teils mehr als auf vergleichbare Verbrenner. Trotzdem sind E-Autos noch immer etwas teurer. Auch im Premiumsegment ist der Listenpreis für E-Autos in der Regel noch höher als für Benziner. Doch der Abstand schrumpft.

Laden schlägt tanken

Ein umfassendes Bild zeigt sich erst beim Blick auf die monatlichen Gesamtkosten – also Kaufpreis, Wertverlust, Energie, Versicherung und Wartung. Der ADAC nennt konkrete Modelle als Beispiele für eine Kostentrendwende: Im Kompaktsegment – etwa beim Hyundai Kona – dreht sich das Verhältnis bereits heute um: Das E-Auto ist in allen beschriebenen Szenarien günstiger als der Benziner, unabhängig vom Spritpreisniveau der dargestellten Fälle.

Im Familiensegment – zum Beispiel bei den vergleichbaren Fahrzeugen VW Passat Variant und dem Elektromodell ID.7 Tourer – hat der Automobilclub ebenfalls einen Kostenvorteil festgestellt – jedoch nur für jene, die zu Hause oder am Arbeitsplatz laden können. Wer ausschließlich auf öffentliche Schnelllader angewiesen ist, muss die je nach Anbieter unterschiedlichen Ladekosten genau kalkulieren. Unterm Strich bleibt aber eine gute Nachricht: Die Kostenschere zwischen E-Auto und Verbrenner schließt sich.

KI-generiertes Bild; Bild: Gemini / prompt: Alexander Pietschmann

WIE E-AUTOS SEIT 2026 GEFÖRDERT WERDEN

Die Bundesregierung bezuschusst seit Anfang dieses Jahres wieder den Kauf von Elektroautos. Die Förderung gilt rückwirkend und ist einkommensabhängig. Die Basisprämie beträgt 3000 Euro für reine E-Autos. Käufer von Plug-in-Hybriden erhalten bis zu 1500 Euro. Familien und einkommensschwächere Haushalte können unter bestimmten Voraussetzungen sogar einen Bonus von bis zu 6000 Euro erhalten. Die Anträge werden online gestellt. Insgesamt stehen drei Milliarden Euro bereit. Die Summe soll für rund 800 000 Fahrzeuge bis 2029 reichen. Mehr Infos: mehr.fyi/e-auto-foerderung

Maronen-Momente

Wenn die Tage wieder kühler werden, bringen Esskastanien **WÄRME** auf den Teller, ob im saftigen Zopf oder als feine Zutat im herbstlichen Salat.

SAFTIGER HERBST-ZOPF

Zutaten für 1 Zopf:

Für den Teig:
- 350 g Dinkelvollkornmehl
- 2 EL Zucker
- 1 EL Vanillezucker
- 1½ TL Salz
- ½ TL Trockenhefe
- 250 ml Dinkelmilch
- 50 ml Rapsöl

Für die Maronencreme:
- 380 g frische Maronen (ungeschält gewogen)
- 200 ml Dinkelmilch
- Mark von 1 Vanilleschote
- 50 ml Ahornsirup

Außerdem:
- 50 g Puderzucker
- 1–2 EL Orangensaft
- 40 ml Dinkelmilch

1. Für den Teig alle trockenen Zutaten in einer Schüssel mischen. Dinkelmilch und Öl zugeben und kurz verrühren, bis ein glatter Teig entsteht. Abgedeckt über Nacht ruhen lassen.
2. Für die Creme die Maronen kreuzweise einschneiden, bei 200 °C im Ofen etwa 20–25 Minuten rösten, schälen und mit Dinkelmilch, Vanillemark und Ahornsirup fein pürieren.
3. Teig auf bemehlter Arbeitsfläche flach drücken, einmal von allen Seiten zur Mitte einschlagen, mit etwas Öl bestreichen und zu einem dünnen Rechteck ausrollen. Creme darauf verteilen. Aufrollen, längs einschneiden und die beiden Stränge zu einem Zopf flechten.
4. Zopf in eine gefettete Kastenform oder auf ein Blech mit Backpapier legen. Abgedeckt 1–2 Stunden ruhen lassen. Backofen auf 180 °C vorheizen. Zopf mit Dinkelmilch bestreichen, 20 Minuten backen, erneut bestreichen und weitere 20–25 Minuten fertigbacken.
5. Puderzucker mit Orangensaft glattrühren und den Zopf damit glasieren.

ROSENKOHL-WIRSING-SALAT MIT MARONEN

1. Granatapfel halbieren und die Kerne über einer Schüssel herauslösen, dabei den Saft auffangen. Wirsing waschen, in feine Streifen schneiden und mit Zitronensaft, Granatapfelsaft, Olivenöl und einem halben TL Salz marinieren. Beiseitestellen.

Zutaten für 4 Personen:

- 1 Granatapfel
- 1 kleiner Wirsingkohl
- Saft von 1½ Zitronen
- 2 EL Olivenöl
- Salz
- 2 Knoblauchzehen
- 500 g Rosenkohl
- 2 EL Bratöl
- Pfeffer
- 80 g Walnüsse
- 300 g Maronen
- 2 EL Agavendicksaft
- 4 Zweige Thymian
- 1 Orange
- 2 säuerliche Äpfel (Boskop)

Granatapfelkerne bringen nicht nur **fruchtige Frische**, sondern auch lebendige Farbe auf den Teller – kleine Tupfer mit großer Wirkung.

2

Knoblauch hacken, Rosenkohl putzen und beides in einer Pfanne im Bratöl schmoren. Mit Salz und Pfeffer würzen.

3

Walnüsse in einer Pfanne ohne Fett rösten. Maronen in einer zweiten Pfanne bei niedriger Hitze mit dem Agavendicksaft glasieren, Thymianblättchen zugeben.

4

Äpfel würfeln, mit Zitronensaft beträufeln. Orange schälen, in Stücke schneiden und mit den Äpfeln unter den Wirsing mischen. Salat anrichten. Rosenkohl und Maronen daraufgeben, mit Granatapfelkernen und Nüssen garnieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

EINKAUFSZETTEL
QR-Code scannen und Zutatenliste aufs Tablet oder Smartphone laden

Fotos: Marina Jerkovic und Rolf Seiffe

Kalifen-name		Geliebte Tristans		russi-sche Stadt an der Oka				Fluss zur Aller (Ober-harz)		brit. Schau-spieler (Peter)		Südost-asiat (ugs.)
Stern im Sternbild Walfisch	1							Pianist und Band-leader (Paul)				7
germa-nische Gottheit				Gerät zum Messen der Was-sertiefe				Europ. Weltraum-organisa-tion (Abk.)				Vorname der Garbo
		4										
stiller Zorn	metall-haltiges Mineral		Bestand, tatsäch-licher Vorrat		eng-lisch: eins	3	Adels-titel	ein Kunst-stoff (Abk.)	brav; höflich	Schulab-schluss-prüfung (Kzw.)	5	japani-scher Farb-karpfen
Heraus-geber							Pfote großer Raub-tiere					
				un-bedarft					Wasser-fahrzeug			
griechi-scher Kriegs-gott		Schlecht-wetter-zone			6		Amaryllis-gewächs					2

RÄTSELN UND GEWINNEN

Die Buchstaben aus den farbig umrandeten Kästchen der Reihenfolge nach rechts eintragen und fertig ist das Lösungswort.

Einsendeschluss ist der

16. Oktober 2026

Lösungs-wort:

1 2 3 4 5 6 7

DER WEG ZUM GEWINN

Schreiben Sie das Lösungswort unseres Rätsels auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese an:
- **Preisrätsel 3/2026**
- **Postfach 11 12**
- **85502 Ottobrunn**

Oder Sie übermitteln das Lösungswort per E-Mail an: gewinnspiel@trurnit.de
Bitte geben Sie dabei den Namen Ihres Energieversorgers an.
Lösungswort des Kreuzworträtsels in Heft 2/2026: Grillen

Mit Ihrer Teilnahme akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen:
Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter allen richtigen Lösungen verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auf eine Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, verfällt der Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands.

Informationen gemäß Art. 13 DSGVO:

Verantwortliche Stelle:
trurnit GmbH, Putzbrunner Str. 38, 85521 Ottobrunn,
Telefon: 089 608001-0, E-Mail: info@trurnit.de

Datenschutzbeauftragte:
Rechtsanwältin Maria Melzer, M.B.L.-HSG, trurnit GmbH,
Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn;
Telefon: 089 608001-222, E-Mail: datenschutz@trurnit.de

Zweck der Datenverarbeitung:
Die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten werden zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet. Rechtsgrundlage ist hierfür Art. 6 Abs. 1 lit. a). Die Teilnahme am Gewinnspiel erfolgt freiwillig, ohne Koppelung an sonstige Leistungen.

Weitere Informationen zum Datenschutz können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen, die unter www.trurnit.de/datenschutzhinweis abrufbar ist oder die Sie postalisch anfordern können.

PERFEKT AUF

TEMPERATUR

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und gewinnen Sie mit etwas Glück ein smartes **HEIZKÖRPERTHERMOSTAT-SET**.

Foto: Hama GmbH & CO KG

SO EINFACH GEHT SPAREN

Das smarte Heizkörperthermostat von Hama passt die Raumtemperatur automatisch an Ihre jeweiligen Bedürfnisse an – sogar von unterwegs per App. Dank individuell programmierbarer Heizzeiten bleibt die Heizung nur dann an, wenn sie wirklich gebraucht wird. Nützlich sind auch Funktionen wie Frostschutz, Auswärts-Modus und Fenster-auf-Erkennung, die den Komfort steigern und zugleich auch noch Energie sparen. Das Gerät ist kompatibel mit allen Standard-Heizkörperventilen und in wenigen Schritten installiert. Im Lieferumfang enthalten sind zwei Smart-Thermostate, ein Hub, ein Netzteil, ein Micro-USB-Kabel, vier AA-Batterien, zwei Adapter-Sets sowie eine Anleitung. ■

Foto: Steba Elektrogeräte GmbH & Co. KG